

Item: Das Cardobenedict. Del.	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Del.	fol. 65. Num. 10.
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salben.	fol. 78. Num. 12.

Vor das Bluten der Nasen.

In Nasenbluten muß man meyden alle hizige Speisen und Trancß / als gar zu vil Gewürz in denen Speisen / Ayr / sonderlich hart gesotten.

N^o 1. Das Bluten der Nasen zu stillen.

Muß: Oerl. Kraut zu Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupffet.

N^o 2. Ein anders.

Stem: Von rothen Korn-Blumen ein Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupfft.

N^o 3. Noch ein anders.

Stem: Ayr: Schäller / in welchen Hünl seynd aufgefallen / zu Pulver gemacht / und geschnupfft.

N^o 4. Mehr ein anders.

Stem: Das eigene Blut / so auß der Nasen fließt / zu Pulver gemacht / und geschnupfft.

N^o 5. Wieder ein anders.

Stem: Wann das Bluten nicht auffhören will / so gib der Persohn in die Hand auff der Seiten / wo die Nasen blüet / Täschl. Kraut / so bald das Kraut erwärmet / so stellet sich das Blut.

N^o 6. Ein anders.

Stem: Nimb Petersil. Kraut / halt's der jenigen Persohn / welche blüet / vor die Nasen ist gut.

N^o 7. Ein anders.

Stem: Rothem Beyfuß / in die Hand gegeben / biß es erwärmet / stillt das Bluten

N^o 8.

N^o 8.

Ein anders.

G Item: Nimb Floh-Kraut / gibs ihm in die Hand / laß wol erwärmen / es hilfft.

N^o 9.

Ein anders.

G Item: Nimb Weinrauten/ und Nesselwurthen untereinander / zerstoß auff die Schläff und Puls auffgebunden / alsdan die Nessel allein gestossen/ und in die Naslöcher gethan/ hilfft sehr wol.

N^o 10.

Ein anders.

G Item: Nimb Saukoth wie man es hat/ in ein Fesl gebunden/ und in einen starcken Essig getumckt/ und für die Nasen gehalten.

N^o 11.

Ein anders.

G Item: Nimb verbrennten Laim / auß einem Ofen / oder wo man den haben kan/ leg ihn in ein scharffen Essig/ streich mit dem Finger das Taigl in die Nasen/ leg darvon auch auff die Puls.

N^o 12.

Ein anders.

G Item: Nimb roth Pucken-Wasser / dessen ein guten Trunc gegeben / und wann das Blut gestehen will / so wird der Mund und Lefffen schwarz/ aber es geschicht dem Krancken nichts: nach dem Trunc nimb kleine rothe Bren-Nessel / Gänserichkraut durcheinander gestossen / stecks in die Nasenlöcher / binde darvon auff beede Puls/ und gib ihm Schällkraut in die Hand / nehe 2. Tücher in kalten Wasser/ eines leg auff den Kopff/ das ander auff den Nacken / man kan auch ein nasses Tuch in Mund geben / ist probiert worden an Leuthen die Tag und Nacht geblüt haben.

N^o 13.

Ein anders.

G Item: Krebs-Augen zu Pulver gestossen / und so vil man zwischen 2. Fingern fassen kan/ eingeben.

N^o 14.

Ein anders.

G Item: Nimb von lindenen Blühen den Saamen/ so zwischen zwey Frauen Tügen den letzten Tag vor der Sonnen Aufgang gesamblet ist worden/ denen Gewachsenen 15. 16. 17. Körnlein/ einem Kind 8. bis 9. eingeben.

N^o 15.

Ein anders.

G Item: Allant-Wurthen unter die Zungen gelegt/ verstell dem Patient das Bluten.

N^o 16.

N^o 16.

Ein anders

Stem: Auff ein Maß frisch Wasser/ ein Seitl Essig / und ein Löffel voll zerstoßene Brein-Zeltl/ tuncf ein Tüchl darein / legß auff die Stirn und Leber/ auch auff beede Fuß-Sohlen / ist gewiß und be-
wehrt.

N^o 17.

Ein anders.

Stem: Nimb ein leinenes Tuch / neh es wol in einem scharffen Wein-Essig/ schlag es naß umb den Hals/ und gib dem Kranken 4. Blätter von Petonienkraut in Mund/ so vergehtß ihm.

Für das Blüten der Wunden.

N^o 1. Für das Blüten/verhütet auch der Wunden den
Ufel/ und läßt nicht geschwürren.

Nimb Buchene Kohlen/ stoß zu Pulver / und kräe es dem Patien-
ten in seinen Schaden/ so wird ihme alles Blüten vergehen / wie
auch der Ufel.

N^o 2. Das Blut zu stillen in den Wunden.

Nimb die weiße Woll auß den zeitigen Cardobenedict / Knöpfen /
dörß/ leg die Woll auff die Wunden die blütet / druckß mit einem
Finger nider / und binds zu. Wann ein Ader nach dem Lassen
nicht haften will/ so hilfft dises Mittel.

N^o 3. Ein anders.

Nab Erdbörwurken zwischen unser Frauen Tügen/ daran noch die
Blühe und Bör stehen / wann man sie grabt / müssen selbige mit
keiner blossen Hand angerührt werden / darnach thue es in ein
seidenes Säckl/ mit einer hölzernen Nadel zugenäht / (dann es die ey-
ferne Nadel nicht leydet) henckß an Luft/ damit es nicht verderbe/ wann
einem Menschen ein Fuß abgenommen wird/ oder sonsten blütet/ so gibt
mans ihm in die Hand/ stillt das Blut gewiß/ das Säckl welches man
der Persohn gegeben/ und das Blut gestellet ist/ muß man hinweg thun/
dann es keiner andern Persohn mehr hilfft.

N^o 4. Ein anders.

Nem: Nimb ein Staub/ siehet wie ein Baumwoll auß / so sich in
denen Falten der Hosen gefest/ dieselbe in die Wunden gethan.

3

N^o 5.